

Phantasie außer Kontrolle?

Wie man einen reinen Sinn bewahrt



Keine Sünde schadet unserem Gewissen mehr als die Sünde, die sich in unserer Gedankenwelt eingestrichelt hat. Gedankensünden greifen das Gewissen an wie sonst keine anderen, da das Gewissen ihr einziger Gegner ist. Wer außer Gott und dem Sünder selbst weiß schließlich sonst etwas davon? „Denn wer von den Menschen weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist?“ (1. Korinther 2,11). Viele Menschen, die es zu keinen bösen Taten kommen lassen, sind in ihren Gedanken dennoch skrupellos böse. Ein Mann, der sich aus Furcht vor Entdeckung von der Unzucht fern hält, mag sich selbst vielleicht einreden, es sei in Ordnung, wenn er sich wollüstigen Phantasien hingibt, da er glaubt, dass kein anderer je eine solch private Sünde entdeckt. Die Sünden, denen er in seinen Gedanken bewusst freien Lauf lässt, sind vielleicht tausend Mal schlimmer als das, was er je vor anderen zu tun wagen würde. Die Heilige Schrift sagt, dass seine Schuld die gleiche ist, als hätte er seine Phantasien zur Ausführung gebracht.

In Gedankenstunden zu schwelgen bedeutet, dass dadurch das Gewissen unmittelbar belastet wird. Wer unreine Gedanken hat, kann kein reines Gewissen haben, denn die

Schuld haftet den bösen Gedanken an. Wenn die Gedanken unrein sind, ist sofort auch das Gewissen verunreinigt.

Die Gefahr einer sündigen Gedankenwelt

Gedankensünden machen sich die inneren Empfindungen - Verstehen, Fühlen, Wünschen, Gedächtnis und Phantasie - zu Eigen, um die Seele unmittelbar auf das Böse hin auszurichten. Man sät einen Gedanken und erntet eine Tat; man sät eine Tat und erntet eine Gewohnheit; man sät eine Gewohnheit und erntet einen entsprechend ausgerichteten Charakter; man sät einen Charakter und erntet ein Geschick. So liegen also böse Gedanken allen anderen Sünden zu Grunde und bilden damit ihr Fundament.

Niemand „fällt“ in Ehebruch. Das Herz des Ehebrechers wird immer durch Gedanken böser Lust geformt und vorbereitet, bevor die eigentliche Tat zur Ausführung kommt. Gleichmaßen wird das Herz eines Diebes durch seine Begierde auf die Tatausführung vorbereitet. Und Mord ist das Produkt von Zorn und Hass. Jede Sünde wird zuerst im Verstand ausgebrütet.

Jesus lehrte seine Jünger diese Wahrheit: „Was aber aus dem Mund ausgeht, kommt aus dem

Herzen hervor, und das verunreinigt den Menschen. Denn aus dem Herzen kommen hervor: böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerungen; diese Dinge sind es, die den Menschen verunreinigen, aber mit ungewaschenen Händen zu essen, verunreinigt den Menschen nicht“ (Matthäus 15,18-20, Hervorhebung durch den Autor).

Immer wieder tadelte Christus die Pharisäer wegen ihrer strengen Einhaltung des äußerlichen, zeremoniellen Gesetzes und andererseits der bewussten Vernachlässigung der moralischen Forderungen des Gesetzes. Ihnen ging es einzig und allein um einen Schein von Gerechtigkeit. Und dabei waren sie gewillt, die größten Sünden des Herzens zu dulden. Sie dachten, dass sonst niemand je entdecken könnte, was tatsächlich in ihnen vorging. Unser Herr jedoch wusste, was in ihren Herzen war (Matthäus 9,4; 12,25). Er verglich sie mit Gräften, die zwar äußerlich schön, aber innen voller Unreinigkeit und Totengebeinen sind (Matthäus 23,25-28).

Das Herz bewahren

Es ist verhältnismäßig leicht, Tatsünden, Unterlassungssünden und unabsichtlich begangene Sünden zu bekennen und zu lassen. Sünden in un-

Jede Sünde wird zuerst im Verstand ausgebrütet.





serem Gedankenleben jedoch sind Sünden, welche die Seele verunreinigen und den Charakter schädigen. Da sie unmittelbar auf das Gewissen und den Willen einwirken, ist eine ehrliche und gründliche Auseinandersetzung mit ihnen eine der schwierigsten Aufgaben, damit wir solche Sünden auch wirklich abtöten können. Deshalb, wenn wir jemals einen echten Fortschritt in der Heiligung bei uns selbst erleben wollen, müssen wir unsere sündigen Gewohnheiten aufs Äußerste bekämpfen und zerstören. Wenn wir allerdings zulassen, dass unsere Gedanken von dem Wertesystem dieser Welt beeinflusst werden, wird unser Gewissen ohne Zweifel abgestumpft. Nicht allein Gedanken der Lust, des Neides und anderer traditioneller Sünden können ein unüberwindbares Hindernis sein, einen reinen Sinn zu bewahren; auch Gedanken, die wir an die zahllosen falschen Werte und Götzen einer ungläubigen Welt verschwenden, können zu einem solchen Hindernis werden.

Der weise Schreiber des alttestamentlichen Buches der Sprüche schrieb: „*Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens*“ (Sprüche 4,23).

Darüber hinaus sind die Gedanken unseres Herzens der eigentliche Lackmus-Test unseres Charakters. Möchten Sie gerne erfahren, wer Sie wirklich sind? Nehmen Sie Ihr Gedankenleben genau unter die Lupe. Nur Ihr eigenes Gewissen und Gott können die Wahrheit über Ihre Person wissen.

Wie der Verstand sündigt

Es gibt mindestens drei Möglichkeiten, wie der Verstand solche Sünden begeht: durch Erinnerung, durch Planung und durch die Phantasie.

Erinnerungssünden

Eine Möglichkeit ist, dass man liebend gern an Sünden aus der Vergangenheit festhält. Den Gedanken an eine gräuliche Sünde aus der Ver-

gangenheit wieder zu beleben, ist das Gleiche, als wenn man diese Sünde noch einmal begehen würde. Kann jemand, der eine Sünde echt bereut hat, noch Freude an der Erinnerung daran haben? Die Antwort lautet „ja“ - weil Falschheit in unserem eigenen Herzen sein kann und wegen der sündhaften Neigungen unseres Fleisches.

Wir alle wissen doch selbst, wie das ist. Sünde hat eine ganz besondere Art und Weise, sich unserer Erinnerung mit lebhaften Eindrücken einzuprägen, die wir nicht so einfach abschütteln können. Als Erwachsene können wir uns noch immer an die Sünden aus unserer Jugendzeit erinnern, als wären sie erst gestern geschehen. Vielleicht waren es genau solche Gedanken, die David dazu veranlassten, folgendermaßen zu beten: „*An die Sünden meiner Jugend und meine Vergehen gedenke nicht; nach deiner Gnade gedenke du meiner, um deiner Güte willen, Herr!*“ (Psalm 25,7). David selbst erinnerte sich leider nur allzu genau an sie.

Satan nimmt den Unrat Ihrer Vergangenheit und versucht, Ihnen diesen erneut bewusst zu machen, damit Sie ihn auf diese Weise nochmals durchleben sollen. Viele der Filme und Fernsehprogramme, die für den Massenmarkt produziert werden, enthalten regelmäßig Bilder, Themen und Handlungen, die Menschen zu sündigen Gedanken verleiten können. Wenn diese anzüglichen Bilder und Gedanken erst einmal ins Bewusstsein eindringen, dann sind sie dort jedes Mal ein Potenzial zur Versuchung, so oft wir an sie denken. Wir alle täten gut daran, dem Beispiel Hiobs nachzueifern und unsere Augen nichts sehen zu lassen, was solche Gedanken provozieren könnte.

Sünde planen

Es gibt Leute, die gern von Sünden träumen, die sie begehen möchten - von Bösem, das sie zu tun begehren und von boshafte Plänen, die sie am liebsten ausführen würden. In Gedanken machen sie dabei ihrem Ärger Luft, ihrem Hass,



ihrer Lust, ihrer Habsucht, ihrem Neid, Stolz und jedem anderen bösen Verlangen. Ihr Herz und Sinn sind voll Bosheit, und deshalb verurteilt Gott sie.

Aber selbst Christen können in eine solche Lebensgewohnheit hineingeraten, wenn sie nicht vorsichtig sind. Das ist es, wovor Paulus warnte, als er schrieb: „... *zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch, dass Begierden wach werden*“ (Römer 13,14). Wir sollten keine Pläne machen, die unseren fleischlichen Begierden entgegenkommen und keine bösen Pläne in unseren Gedanken schmieden.

Phantasiesünden

Eine dritte Art von Sünde ist Sünde, die sich allein in unseren Gedanken abspielt. Das ist es, worauf sich Jesus bezog, als er sagte: „*Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen*“ (Matthäus 5,28).

Vielleicht haben Sie durchaus nicht die Absicht, diese Tat auszuführen. Jesus aber sagt, dass Sie, selbst wenn Sie sich diese Tat nur in Ihren Gedanken vorstellen, schuldig sind.

Damit wird der moralische Standard auf ein sehr hohes Niveau festgelegt. Es ist dies das Reinheitsniveau, das wir aufrechterhalten müssen, wenn wir ein reines Gewissen haben wollen. Jede in der Vorstellung begangene Sünde verletzt ein gesundes Gewissen.

Aber es gibt auch Gedanken-sünden, die nicht so schlimm sind. Viele Menschen träumen in habsüchtigen Gedanken von einem großen Lottoge-

„Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens“

Sprüche 4,23

„Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen“

Matthäus 5,28

winn. Sie sehen sich selbst bereits als jemanden, der große Macht, großen Reichtum oder hohes Ansehen besitzt. In ihren Tagträumen stellen sich etliche auch vor, wie es wohl wäre, mit jemand anderem verheiratet zu sein oder sie verbringen in Gedanken einen Luxusurlaub oder sie möchten bei einem Essgelage ihrem Drang zur Gefräßigkeit so richtig nachgeben. Die heutige Gesellschaft ist voller Versuchungen dieser Art. Die gesamte Werbeindustrie lebt davon, solche Lüste zu wecken; und der größte Teil der Unterhaltungsindustrie konzentriert sich ebenfalls darauf, solche Vorstellungen wach zu halten. Als Ergebnis leben Millionen von Menschen buchstäblich in einer Phantasiewelt der Sünde.

Sind solche Sünden wirklich so verheerend? Ja! Sie verunreinigen uns (Matthäus 15,18-20). Jeder Gedanke, der Gott nicht ehrt, Christus nicht verherrlicht und nicht völligen Gehorsam dem Wort Gottes gegenüber bejaht, ist Sünde. David ruft Gott um Hilfe an: „Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz ...“ (Psalm 51,12). Es war der Ruf nach einem reinen Gewissen, das nur aus einem reinen Sinn hervorgehen kann.

Die Gedanken und Gesinnungen des Herzens richten

Sind Sie sich dessen bewusst, dass der Unterschied zwischen einem aufrichtigen, vom Geist Gottes erfüllten, hingegebenen, Gott wohlgefälligen, gehorsamen Christen und einem entmutigten, schwachen, sich ständig abquälenden Christen das Ergebnis dessen ist, was in den Gedanken vor sich geht? Beide Christen mögen zwar

zur selben Gemeinde gehen, in denselben Diensten aktiv sein und äußerlich das Gleiche tun: aber einer ist entmutigt, und der andere lebt ein geistlich fruchtbares Leben. Der Unterschied liegt in deren Gedankenleben.

Eines Tages wird der Unterschied offenbar werden. Paulus sagte den Korinthern, dass, wenn der Herr kommt, er „... auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbaren wird ...“ (1. Korinther 4,5). Jesus sagte etwas Ähnliches: „Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden wird, noch geheim, was nicht kund werden und ans Licht kommen soll“ (Lukas 8,17).

Jeden Gedanken gefangen nehmen unter den Gehorsam

Wie können wir mit dem Problem böser Gedanken fertig werden? Der Vorgang ist der gleiche wie beim Abtöten jeder anderen Sünde. Er schließt folgende Schritte mit ein:

Erstens, bekennen Sie Ihre Sünde und lassen Sie diese.

„Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Mann der Bosheit seine Gedanken! Und er kehre um zu dem Herrn, so wird er sich über ihn erbarmen, und zu unserem Gott, denn er ist reich an Vergebung!“ (Jesaja 55,7). Wenn in Ihrem Gedankenleben Sünden der Unzucht, Sünden des Zorns gegen jemanden, Sünden der Vergeltung, Sünden der Bitterkeit, Sünden der Habsucht oder sonstige Sünden beherbergt werden, dann bekennen Sie diese Sünden vor Gott. Kehren Sie bußfertig um, und bitten Sie um Vergebung. Wenn wir bekennen, ist er treu und gerecht, uns zu vergeben und uns immer wieder zu reinigen (1. Johannes 1,9).

Weigern Sie sich, solchen Gedanken Raum zu geben.

Nehmen Sie sich vor, Ihr verkehrtes Denken sofort aufzugeben, und fangen Sie mit neuen, rechtschaffenen Gewohnheiten an. Wenn Sie wieder in alte Denkgewohnheiten hinein rutschen, bekennen Sie

Ihre Sünde, und weigern Sie sich von neuem, bösen Gedanken Raum zu geben. Richten Sie Ihren Sinn bewusst darauf, reine Gedanken zu haben (Philipper 4,8). Das bedeutet: Programmieren Sie Ihren Sinn um auf Wahrheit und Gerechtigkeit.

Vermeiden Sie böse Anreize.

Setzen Sie sich keinen Aktivitäten, Bildern oder Gesprächen aus, die böse Gedanken hervorrufen. Wie Hiob, machen Sie einen Bund mit Ihren Augen (Hiob 31,1) oder mit Ihren Ohren oder mit dem, was auch immer Sie zu bösen Gedanken verleiten will. Weigern Sie sich, irgendwelche Tendenzen zu nähren, die Ihre Phantasie zur Sünde verleiten könnten. Das ist es, was Jesus bildlich meinte, als er sagte: „Wenn aber dein rechtes Auge dir Anlass zur Sünde gibt, so reiße es aus und wirf es von dir; denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. Und wenn deine rechte Hand dir Anlass zur Sünde gibt, so hau sie ab und wirf sie von dir; denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird“ (Matthäus 5,29-30).

Kultivieren Sie die Liebe zu Gott.

David sagte in Psalm 119,97: „Wie liebe ich dein Gesetz! Es ist mein Nachdenken den ganzen Tag.“ Vier Verse weiter sagt er: „Von jedem bösen Pfad habe ich meine Füße zurückgehalten ...“ (Vers 101). Wenn wir unseren Sinn auf das richten, was droben ist, übt das, was auf der Erde ist, nicht mehr die gleiche Faszination wie bisher auf uns aus (Kolosser 3,2). „... denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein“ (Matthäus 6,21).

John MacArthur



Aus: Das verlorene Gewissen, CLV Bielefeld